№ 407. Zweites Beiblatt. **Volks-Zeitung.** Berlin.

Sonntag, 31. August. Organ für Jedermann aus dem Volke. 1902. — 50. Jahrgang.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Aus Handel und Wandel.

Aus der Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin vom gestrigen Tage ist Folgendes zu berichten:

„Die Aeltesten beschlossen, beim Staatssekretär des Reichsschatzamtes wegen verwechselter Ausprägung von 10 Mark-Stücken vorstellig zu werden, da sich ein empfindlicher Mangel an dieser Münzsorte herausgestellt hat.

Auf Antrag des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler beschlossen die Aeltesten, den Interessenten zu empfehlen, bei der Verladung von Getreide die Ausstellung der Connossemente (Schiffes) die Erklärung abgeben zu lassen, daß sie mit der Verwiegung des Getreides auf einer amtlich geaichten Original- oder automatischen Wage einverstanden seien. Gegenwärtig wird gegen die automatische Verwiegung von den Schiffern manchmal Einspruch erhoben, wozu bei der Zulässigkeit dieser Verwiegung kein Grund vorliegt, während andererseits die automatische Verwiegung das für den Großverkehr zweckmäßigste Verfahren ist.

Auf Anfragen des Patentamtes beschlossen die Aeltesten, zu bekunden, daß unter der Bezeichnung „Berger Sprudel" allgemein das Erzeugniß eines seit 1835 in Berg bei Stuttgart betriebenen Brunnens verstanden werde; ferner daß ein Destillat aus dem virginischen Strauch Hamamelis virginica unter dem Namen „Hazeline" als Medikament bei verschiedenen Krankheiten Anwendung findet.

Im Juni d. J. hatten die Aeltesten die königliche Eisenbahn-Direktion zu Berlin auf die wiederholten Zweifel hingewiesen, die bei Eisenbahnbeamtstellen wie auch bei Verfrachtern in Bezug auf die Tarifirung von „Hanfkuchen" aufgetaucht sind, und zu deren Beseitigung ersucht, einen Deklarationsbeschluß der Ständigen Tarif-Kommission dahin herbeizuführen, daß „Hanfkuchen" unter „Oelkuchen" zu rechnen und somit zum Spezialtarif III zu befördern sind. Die königl. Eisenbahn-Direktion hat den Aeltesten hierauf mitgetheilt, daß sie bei der Ständigen Tarifkommission beantragt habe, „Hanfkuchen" in die Position „Oelkuchen" des Spezialtarifs III besonders aufzunehmen.

Zur Wiederbesetzung der durch das Ableben des Handelsrichters Julius Grünwald, jetzo durch das Ausscheiden des stellvertretenden Handelsrichters Lüben erledigten Handelsrichterstellen brachten die Aeltesten geeignete Persönlichkeiten in Vorschlag.

In das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschulen der Korporation wurde an Stelle des verstorbenen Aeltesten Friedrich Goldschmidt Stadtrath Kämpf gewählt.

Von den betheiligten hiesigen Generalkonsulaten sind den Aeltesten Mittheilungen zugegangen über eine internationale Ausstellung von Spiritus-Heizungs- und Beleuchtungsanlagen, denaturirtem Spiritus, Spiritus-Motoren und dadurch anzutreibenden Maschinen in Madrid, sowie über eine internationale Ausstellung von weintechnischen Maschinen und von Apparaten für denaturirten Spiritus in Conegliano bei Venedig. Beide Ausstellungen werden im Oktober d. J. stattfinden. Nähere Mittheilungen darüber können von Interessenten im Sekretariat der Korporation (Neue Friedrichstr. 51/52) an den Werktagen zwischen 9 und 3 Uhr, sowie auch je auf dem betreffenden Generalkonsulat eingesehen werden.

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: der Landrath von der Schulenburg aus Oschersleben zum Ober-Präsidialrath in Potsdam; der Regierungs-Assessor Dr. jur. Klauser in Bersenbrück zum Landrath des Bersenbrücker Kreises; der Regierungs-Assessor Dr. jur. Freiherr von der Goltz in Kolberg zum Landrath des Kreises Kolberg-Körlin; der Regierungs-Assessor Freiherr von Braun in Gerdauen zum Landrath des Kreises Gerdauen; der Fabrikant und Garnhändler Albert Römer in Neukirchen bei Odenkirchen, Landkreis Solingen, und der Hüttendirektor und Ingenieur Wilhelm Brügmann in Dortmund zu Kommerzienräthen.

Aus den Vororten.

†† **Straßenbahn-Verlängerung.** Die Endhaltestelle der Straßenbahn in der Eisenacher Straße in Schöneberg wird nach einer Mittheilung der Direktion der Großen Berliner Straßenbahn von Montag an wieder in Benutzung genommen. Die Linien 40 Swinemünder Straße — Schöneberg, 87 Treptow — Schöneberg, 88 Schlesische Brücke — Schöneberg und II Rixdorf — Schöneberg von der Südlichen Berliner Vorortbahn werden demnach von Montag an wieder bis in die Eisenacher Straße geführt werden.

†† **Vereinsgesetzliches.** Professor Dr. Hentig, der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins in Friedrichshagen, und der Gastwirth Berche waren zu je 15 M. Strafe verurtheilt worden, weil sie unterlassen hatten, eine Versammlung dieses Vereins anzumelden. Professor Hentig legte Berufung ein; er begründete sie damit, daß er dem Amtsvorsteher bei einem geselligen Zusammensein Kenntniß von der Versammlung gegeben habe, eine Beschleunigung sei nicht nothwendig. Der Feriensenat des Kammergerichts hat dahin erkannt, daß eine gelegentliche Benachrichtigung die im Gesetz geforderte amtliche Anzeige nicht ersetze.

†† **Im Grunewald festgenommen** wurde auf Veranlassung eines Spaziergängers ein Mann, in dem der 36 Jahre alte Maschinenbauer Fritz Mischke festgestellt wurde. Er hatte kleinen Mädchen nachgestellt und konnte nach der Beschreibung des muthmaßlichen Mörders für diesen gelten. Bei näherer Ermittelung ergab sich, daß er in der Baake'schen Mordsache nicht in Betracht kommt. In dieser Sache sind im ganzen bereits zwölf Verhaftungen erfolgt. Die gesuchte Persönlichkeit wurde aber noch nicht gefaßt.

†† **Bestätigung.** Als Direktor des vor kurzem neu gebildeten Realgymnasiums in Pankow ist der Leiter der bisherigen Realschule, Dr. Sternbeck, jetzt bestätigt worden.

Zur Arbeiterbewegung.

= **Die Maurerbewegung** gestaltete sich in der letzten Woche bedeutend günstiger. In Hamburg bewilligten sieben Unternehmer mit rund 100 Gesellen die Forderungen der Streikkommission. Die Bauten der verschiedenen Innungsmeister wurden gesperrt. Bemerkenswerth ist, daß einige Innungsmeister die Beschlüsse der Innung dadurch durchbrechen, daß sie den von den Maurern geforderten Lohn „auf Umwegen" zahlen unter der Bezeichnung: Fahrgeld und Pinselgeld. — In Barmen-Elberfeld-Vohwinkel befinden sich noch 278 Maurer im Streik, 202 sind abgereist. Unter den neuen Bedingungen arbeiten 88 Maurer. Die Unternehmer lehnen auch jetzt noch jedes Entgegenkommen ab. In Köln stehen, nachdem die Bauarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben, noch 303 Maurer in Streik, die nach wie vor für die sofortige Zahlung von 48 Pfg. Minimallohn kämpfen. Bei 56 Unternehmer arbeiten 673 zu den neuen Bedingungen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Streikenden. In Brandenburg sind von den bei Beginn des Streiks beschäftigten 432 Gesellen 320 abgereist, 41 befinden sich noch am Ort und 26 arbeiten zu den neuen Bedingungen. Als Arbeitswillige haben sich 152 gefunden. Eine größere Anzahl von Banten ist infolge des Streiks nicht in Angriff genommen. Eine Anzahl lokaler Ausstände in kleineren Orten wurde schnell wieder beendet, so ist die Sperre über den Leuchtthurmbau in Swinemünde erledigt. Der Unternehmer hat die geforderte Zulage von 2 Pfg. bewilligt und sich zur Zahlung des Fährgeldes pro Mann und Woche mit 1,20 M. verpflichtet.

Rechtspflege.

§ **Ein schwerer Fall von Dienstboten-Mißhandlung** gelangte gestern vor der sechsten Berufungsstrafkammer des Landgerichts I zur Erörterung. Auf der Anklagebank hatte eine Dame aus den gebildeten Ständen, die Druckereibesitzer-Ehefrau Emma Schuhmann, Platz zu nehmen. Sie ist bereits viermal wegen Mißhandlung und Beleidigung ihrer Dienstboten vorbestraft worden und mußte auf Vorhalt des Vorsitzenden einräumen, daß sie vor einer Stunde vom Schöffengericht wegen schwerer Mißhandlung eines Dienstmädchens zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden sei. In dem jetzt vorliegenden Falle handelte es sich um Vorgänge, die sich am Morgen des 11. März in der Wohnung der Angeklagten abgespielt hatten. Das 19jährige Dienstmädchen Minna Tittel, die als Belastungszeugin auftrat, machte folgende Aussage: Sie sei etwa 8 Wochen im Dienste der Angeklagten gewesen und habe bis dahin keinen Grund zur Klage gehabt. Am Abend des 10. März sei ihre Herrschaft zu einem Vergnügen gegangen. Frau Schuhmann habe ihr aufgetragen, bei den beiden Kindern zu wachen, bis sie zurückgekehrt sei. Bis 5 Uhr Morgens habe sie wachend neben den Betten der Kinder gesessen, dann sei sie von der Müdigkeit überwältigt worden. Ihre Kammer habe sich neben der Kinderstube befunden. Da die Kinder ruhig schliefen, habe sie sich zu Bett gelegt und die Thür zum Kinderzimmer nicht geschlossen, damit sie hören konnte, wenn die kleinen Schläfer sich bemerkbar machen sollten. Um 7 Uhr des Morgens sei sie durch heftiges Rütteln geweckt worden. Vor ihrem Bette habe ihre Herrin gestanden, die in der Hand eine gefüllte Wasserkanne hielt, deren Inhalt sie der Zeugin ohne Weiteres über den Kopf gegossen habe. Dann habe die Angeklagte sie aus dem Bett herausgerissen, ihr Hausschläge versetzt, sie an den Haaren im Zimmer auf den Fußboden umhergezerrt und sie dabei wiederholt mit den Füßen gestoßen. Die Mißhandelte hat sich ein ärztliches Attest ausstellen lassen, wonach sie eine ganze Anzahl Hautabschürfungen, Anschwellungen und blaue Flecke aufzuweisen hatte. Die Angeklagte entschuldigte sich mit hochgradiger Nervosität, auch habe sie in der Nacht dem Wein und Sekt reichlich zugesprochen. Das Schöffengericht hatte die grobe Ausschreitung der Angeklagten mit einer Geldstrafe von 300 Mark gesühnt, eine Strafe, die der Vertheidiger für viel zu hoch hielt, wenn der Gerichtshof nicht zu einer Freisprechung kommen sollte, weil die Angeklagte sich in einem Zustande so hochgradiger Erregung befunden habe, daß sie für ihr Thun nicht verantwortlich zu machen sei. Der Gerichtshof folgte dem Antrage des Staatsanwalts und verwarf die Berufung. Es bleibt hiermit bei 300 Mark Geldstrafe.

§ **Die bittere Noth** hat den Lehrer Max Wolff auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Am 3. August beobachtete ein Kriminalbeamter einen etwas heruntergekommen aussehenden Mann, der sich in der Passage in auffallender Weise an Damen herandrängte, die vor den Schaufenstern standen. Der Beamte merkte bald, daß der Verdächtige es auf Taschendiebstähle abgesehen hatte, wenn dessen Benehmen dabei auch den Neuling auf diesem Gebiete verrieth. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es dem Beobachteten, einem halbwüchsigen Mädchen das Portemonnaie aus der Tasche zu ziehen. Im nächsten Augenblick wurde er verhaftet. Auf der Wache wurde die Persönlichkeit des Verhafteten als die des Lehrers Max Wolff festgestellt. Er stand gestern vor der 129. Abtheilung des Schöffengerichtes. Es war eine traurige Geschichte, die der Angeklagte dem Gerichtshofe vortrug. Er sei zuletzt in Ober-Schlesien angestellt gewesen, habe sein Amt verloren und sich nach Berlin begeben, in der Hoffnung, hier in der großen Stadt einen Erwerb zu finden. Alle seine Bemühungen seien vergebens gewesen, er sei von Pontius zu Pilatus gelaufen und habe jede Arbeit annehmen wollen, aber überall habe er Abweisung gefunden. Seine Mittel waren bis auf den letzten Pfennig erschöpft, zuletzt habe er kein Obdach mehr gehabt und mehrere Nächte im Thiergarten zugebracht. Vom Hunger gepeinigt, sei er in den Straßen umhergewankt, bis er sich in der Passage zu dem Taschendiebstahl habe verleiten lassen. Er bitte um eine möglichst gelinde Strafe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

§ **Eine unlautere Geschäftspraxis** führte gestern den Schankwirth Oskar Koplasch vor das Schöffengericht. Der Angeklagte betrieb im Jahre 1900 in der Rosstraße ein Schankgeschäft, das er wegen schlechten Geschäftsganges verkaufen wollte. Zu diesem Zwecke wandte er sich an den Herausgeber des Offertenblattes „Berliner Geschäftsverkäufe", Zeitungsverleger Helm, um in dessen Zeitung ein entsprechendes Inserat aufnehmen zu lassen. Die Bedingungen Helms lauten dahin, daß das Inserat für 3Monate aufgegeben werden muß, aber nur bis zum Tage des Geschäftsverkaufs mit wöchentlich 6 Mark, und zwar postnumerando zu bezahlen ist. Außerdem ist eine einmalige Einschreibegebühr zu entrichten. Um sich der Zahlungsfähigkeit der Auftraggeber zu versichern, hat Helm es seinen Agenten zur Pflicht gemacht, sich von den Inserenten bescheinigen zu lassen, daß das Geschäft ihr unbestrittenes Eigenthum sei. Diese Versicherung hatte der Angeklagte abgegeben, trotzdem das Geschäftsinventar einer Brauerei gehörte, und er es nur leihweise im Besitze hatte. Genau so hatte der Angeklagte in einem zweiten Falle gehandelt, als er ein Geschäft in der Lindenstraße verkaufen wollte. In beiden Fällen ist Helm um die Inserationskosten geschädigt worden. Wie der Angeklagte erklärte, sei dies Vorgehen bei den Schankwirthen Gebrauch, denn sie würden nie einen Käufer finden, wenn sie von vornherein offenbaren müßten, daß sie an dem Inventar kein Eigenthumsrecht hätten. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte sich der falschen Vorspiegelung bedient habe, einmal um Helm zu veranlassen, ihm bezüglich des Inserats Kredit zu gewähren, sodann aber auch, um einzelne Kaufluftige über den Werth der Geschäfte zu täuschen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen vollendeten Betruges in idealer Konkurrenz mit versuchtem Betruge zu 40 Mark Geldstrafe.

Theater, Konzerte etc.

Repertoire der königlichen Theater. Opernhaus: Heute „Die Zauberflöte", Montag „Tannhäuser", Dienstag „Kavalleria rusticana", „Die Abreise" und „Bergsignumnicht", Mittwoch „Robert der Teufel", Donnerstag „Martha", „Der Evangelimann", Freitag „Die Entführung aus dem Serail", Sonnabend „Der Waffenschmied", „Slavische Brautwerbung", nächsten Sonntag „Die Meistersinger von Nürnberg". — Schauspielhaus: Heute, Mittwoch und Freitag „Die Hochzeitsreise", „Die Heiterethei", Montag „Esther", „Der eingebildete Kranke", Dienstag „Die Hermannsschlacht", Donnerstag „Das große Licht", Sonnabend „Die Räuber", nächsten Sonntag „Der Raub der Sabinerinnen". — Neue königliche Oper (Kroll): Heute Dienstag, Freitag und nächsten Sonntag „Orpheus in der Unterwelt", Montag „Die Fledermaus", Mittwoch „Der silberne Pantoffel", Donnerstag „Die Geisha", Sonnabend „Das süße Mädel"; Nachmittags-Vorstellungen: Heute „Die Geisha", nächsten Sonntag „Die Puppe".

Das Deutsche Theater hat für diese Woche folgenden Spielplan", morgen „Die Weber", Dienstag und Freitag „Es lebe das Leben", Mittwoch „Lebendige Stunden", Donnerstag „Nora". Am Sonnabend geht Ibsens „Wenn wir Todten erwachen", neu einstudirt, in Szene und wird nächstfolgenden Sonntag wiederholt. Als Nachmittagsvorstellungen bringt der heutige Sonntag „Die versunkene Glocke", der nächstfolgende Sonntag „Die Weber".

Im Berliner Theater wird „Alt-Heidelberg" in dieser Woche täglich zur Aufführung gelangen.

Das Lessing-Theater bringt in dieser Woche zwei Novitäten: Dienstag geht Perbolds Schauspiel „Der Zeuge" zum ersten Mal in Szene und wird Donnerstag, Sonnabend und nächsten Sonntag wiederholt. Die Premiere von Maxim Gorkis Drama „Die Kleinbürger" ist für nächsten Sonntag, Mittags 1 Uhr, angesetzt. Heute und Mittwoch wird „So leben wir", Montag „Flachsmann als Erzieher", und Freitag „Dame Kobold" gegeben. Heute findet auch die erste Nachmittagsvorstellung zu volksthümlichen Preisen statt, und zwar steht „Flachsmann als Erzieher" auf dem Spielplan.

Im Neuen Theater" gehen „Ledige Leute" bei vollen Häusern der 100. Aufführung entgegen.

Im Schiller-Theater O. (Wallnertheaterstraße) gelangt am Dienstag der Einakter-Cyklus „Morituri" von Sudermann zur Aufführung.

Im Thalia-Theater waren während der ganzen vergangenen Woche die Vorstellungen von „Er und seine Schwester", trotz der großen Hitze, glänzend besucht. Thielscher als Kapellmeister im dritten Bilde ist das Gesprächsthema.

Im Residenz-Theater" bleiben „Der Fall Mathieu" und „Ich liebe Sie" auf dem Repertoire. Nächsten Sonntag Nachmittag wird „Der Schlafwagen-Kontrolleur" gegeben.

Die außergewöhnliche Anziehungskraft, die das vorzügliche Programm des Wintergartens ausübt, dokumentirt sich in den täglich ausverkauften Häusern. Neben der Grazie der berühmten Cléo de Mérode sind es die kecke Lebenslust und das überschäumende Soubrettentalent der Pariser Bretteisängerin Claudine Polaire, die dem interessanten Programm ein künstlerisches Relief verleiht. Karl Meister, der Wiener Tenor, Josie de Witt, die amerikanische Sängerin und die ungarische Soubrette Sari Fedak gehören ebenfalls zu der langen Reihe der Stars, aus denen der Spielplan besteht.

Im Apollo-Theater ist die melodiöse Operette von Paul Lincke „Lysistrata" bereits zum 150. Male in Szene gegangen. Morgen werden sich die neuen Spezialitäten vorstellen, von denen sich ganz besonders die Elliott Savannas eines bedeutenden internationalen Rufes erfreuen. An weiteren erstklassigen Kräften ist u. a. engagirt die Max Wesson-Truppe. Von diesem Monat wird die Affenpantomimer der 6 Sennets wegen ihres großen Erfolges herübergenommen werden.

Das Berliner Tonkünstler-Orchester veranstaltet, wie in den vergangenen Jahren, so auch in der kommenden Saison im Deutschen Hof, Luckauerstraße 15, am Moritzplatz wiederum jeden Donnerstag und Sonntag populäre Konzerte verschiedenen Stiles. Für die Donnerstag-Konzerte giebt die Direktion in diesem Jahre Saisonkarten aus zu dem Preise von 3 Mark für die ganze Saison.

Im glänzend renovirten Passage-Theater findet heute die erste Sonntags-Vorstellung statt. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags und endet um 11 Uhr Nachts. Das sensationelle Eröffnungs-Programm setzt alles bisher auf dieser Bühne gesehene in den Schatten.

Im Zoologischen Garten findet heute Nachmittag von 4 Uhr ab großes Militärkonzert statt, das von drei Musikkorps in Uniform ausgeführt wird. Das Konzertprogramm ist ein mit besonderer Sorgfalt gewähltes und verspricht außergewöhnliche musikalische Genüsse.

Im Berliner Aquarium beträgt der Eintrittspreis heute, am letzten Sonntag im Monat, nur 25 Pfennig pro Person.

Sport.

Die drei Dauer-Konkurrenzen, die heute auf der Radrennbahn Karlsruhe-Damm zum Austrag kommen, versprechen durch die Theilnahme von Nobl, Dickentmann und Ryser einen äußerst anregenden Sport. Besonders das erste Zusammentreffen über 10 km und die zweite Begegnung über 25 km dürften sich zu harten Kämpfen zuspitzen, da alle drei bis zu dieser Strecke über das nöthige Maß Schnelligkeit verfügen. Der kontraktlich verpflichtete Engländer Michael ist noch nicht eingetroffen und scheint vorzuziehen, in Paris Rennen zu bestreiten.

Ringkämpfe im Licht-Luft-Sportbad. Die am Formen-Wettbewerbstage nicht zum Austrag gekommenen Ringkämpfe finden heute Nachmittag 2½ Uhr statt. Zur Theilnahme berechtigt sind alle 32 Theilnehmer des damaligen Ringkampfes, meist erstklassige Turner und Amateur-Athleten. Als Preis wird wieder die Nachbildung einer antiken Statue gegeben. Um 5 Uhr findet ein Faustball-Match zwischen zwei kombinirten Mannschaften statt.

Das Kartell deutscher und österreichischer Rad- und Motorfahrer-Verbände (D. Oe. K.) umfaßt nunmehr gegen 900 Korporationen mit mehr als 50 000 Mitgliedern und besteht zur Zeit aus: 1. Arbeiter-R.-Bund Solidarität (Frankfurt a. M.), 2. Verband zur Wahrung der Interessen bayerischer Rad- und Motorfahrer (München), 3. Schutzverband Berliner R. (Berlin), 4. R.-Schutzverband Braunschweig (Braunschweig), 5. Schutzverband deutscher R. (Berlin) 6. Hallescher Automobil-Klub (Halle a. d. S.), 7. R.-Schutzverband Hannover (Hannover), 8. Schutzverband der R. von Köln und Umgebung (Köln a. Rh.), 9. Mitteleuropäischer Motorwagen-Verein (Berlin), 10. Bund deutscher Herrenfahrer-Verbände (Wien), 11. Schwarzwälder R.-Verband a. N., Württemberg) und 12. Kartell deutscher Wanderfahrer (Dresden). Dieses Deutsch-Oesterreichisches Kartell (Deutsch-Oest. K.) bietet seinen Mitgliedern nachstehendes: 1. Kartellgrenzkarten für Radfahrer und Motorwagen nach Oesterreich, Italien, Schweiz, dann nur für Fahrräder nach Frankreich, Belgien, Norwegen und einigen Balkanstaaten, 2. Kartellorgan „Deutscher Radfahrer", 3. Billigere Versicherungen für Haftpflicht gegen Dritte, Fahrradiebstahl, Todesfall, Unfall, Erkrankung und viele Vergünstigungen anderer Art. Die Geschäftsstelle pro 1902/3 des D. Oe. K. ist dem Bayerischen Verband, München, Schwanthalerplatz, übertragen worden. Die Selbstständigkeit jedes Verbandes ist gewahrt. Die Verwaltungskosten pro 1901 betrugen 1½ Pf. pro Mitglied.

Rennen zu Baden-Baden. Sonnabend, den 30. August.

Badener Prince of Wales-Stakes. Preis 24 000 M. Dist. ca. 1300 Meter. Mons. M. Caillault's Dorina (Reiter: J. Reiff) 1. Mons. M. Ephrussi's Seradona 2. Gr. B. Binski's Eccola 3. Tot.: 16 für 10. Platz: 22, 26 und 22 für 20. Mit eindreiviertel Längen gewonnen. Ferner liefen: Omar, Peggy, Kérès und Allgold.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Levitus mit Herrn Dr. Adolf Wallenberg, Berlin.

Vermählt: Herr Rechtsanwalt Gruenbaum mit Frl. Felicia Sikolowski, Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Hirschfeld, Berlin. — Eine Tochter: Herrn Prediger Alfred Fischer, — Herrn Dr. Holzmann, Berlin.

Gestorben: Herr Ernst Willmann, — Herr Herbert Gröschner, Berlin. — Frau Anna Eberhardt, geb. Radatz, — Frau Henriette van Daun, geb. Marcus, Berlin.